

Lavamünd heizt bald aus der Ferne



In den Genuss der Biomasse-Wärme kommt dann auch das Rüsthaus in Lavamünd (Foto: WOCHE)

Lavamünd investiert 1,29 Millionen Euro in die Umstellung auf Fernwärme.

petra.moerth@woche.at

LAVAMÜND. Die Marktgemeinde Lavamünd beheizt ab Herbst sämtliche öffentlichen Gebäude und gemeindeeigenen Wohnungen mit Biomasse-Wärme über ein 2,1 Kilometer langes Leitungsnetz.

St. Veiter Firma baut

Die Firma "Holz die Sonne ins Haus, Nahwärme und Photovoltaik GmbH" aus St. Veit errichtet auf dem ehemaligen Staudacher-Gelände in Richtung Bahnhof gegenüber dem Elbitzer Kreuz eine Biomasse-Anlage. Bei der jüngsten Sitzung des Lavamünder Gemeinderates beschlossen die Mandatäre von SPÖ, ÖVP und FPÖ einstimmig sämtliche Investitions- und Finanzierungspläne sowie Wärmelieferverträge. Der entsprechende Grundsatzbeschluss stammt – die WOCHE Lavanttal hat damals exklusiv berichtet – aus dem Jahr 2012. Die Realisierung des Projektes wird vom Land Kärnten mit 60 Prozent gefördert.

Mieter zahlen nichts

"In den Gemeindewohnungen haben sich 80 Prozent der Mieter für einen Anschluss entschieden", informierte Bürgermeister Josef Ruthard (SPÖ). "Den Mietern der Wohnungen entstehen aber keinen Kosten", stellte Vizebürgermeister Erich Pachler (ÖVP) klar. Neben den Gemeindewohnhäusern mit den Hausnummern 91, 98 und 99, 100 und 101, 102, 103 und 104 beziehen ab Herbst auch Volksschule, Kindergarten, Wirtschaftshof und Rüsthaus Fernwärme. "Das Rüsthaus ist ein Paradebeispiel für die Fernwärme, weil es bis jetzt mit Strom beheizt wurde", betont Gemeinderat Reinhard Dellasega (SPÖ).

Nur heimisches Hackgut

Das Hackgut im Ausmaß von 2.500 Kubikmeter pro Jahr würde laut vertraglichen Regelungen ausschließlich von heimischen Landwirten kommen. Die Verträge mit der St. Veiter Firma "Holz die Sonne ins Haus, Nahwärme und Photovoltaik GmbH" gelten 20 Jahre lang. Die Finanzierung des Projektes würde aus Rücklagen der Marktgemeinde Lavamünd erfolgen. Die Betriebsnahme der Biomasse-Wärme ist für Herbst 2014 geplant.

ZUR SACHE:

SPÖ, ÖVP und FPÖ fassten im Lavamünder Gemeinderat schon im Jahr 2012 einstimmig einen Grundsatzbeschluss zur Umstellung auf Fernwärme.

In der jüngsten Sitzung in der Vorwoche beschlossen die Mandatäre aller Fraktionen einstimmig sämtliche Investitions- und Finanzierungspläne sowie Wärmelieferverträge.

Die **St. Veiter** Firma "Holz die Sonne ins Haus, Nahwärme und Photovoltaik GmbH" erhielt den Zuschlag zur Errichtung einer Biomasse-Anlage. Das Leitungsnetz verfügt über eine Länge von 2,1 Kilometer. Pro Jahr werden

für die Versorgung mit Fernwärme 2.500 Kubikmeter Hackgut benötigt.

Die Kosten für das Projekt betragen für die Marktgemeinde Lavamünd 1,29 Millionen Euro, die Finanzierung soll wiederum aus Rücklagen der Draugemeinde erfolgen.